



## Lilienberg Gedanken

# Mit einer gemischten aviatischen Nutzung das Schlüsselgelände Dübendorf sichern

Erkenntnisse aus dem Lilienberg Podium zur Zukunft des Flugplatzes Dübendorf (3. Juli 2012)



*Die Zukunft des Militärflugplatzes Dübendorf ist ungewiss. Die Ideen sind vielfältig. Am sinnvollsten für die Erhaltung dieses Schlüsselgeländes in der Agglomeration Zürich erscheint das Konzept einer militär-zivilaviatischen Mischnutzung mit Werkverkehr.*

### Das Areal und seine Bedeutung

Der Flugplatz Dübendorf ist Teil des Waffenplatzes Dübendorf, der ein Areal von insgesamt 256 Hektaren (2,56 Quadratkilometer) umfasst und sich im Besitz des Bundes befindet.

Das eigentliche Flughafengelände misst 170 Hektaren, davon sind 120 Hektaren Landwirtschaftsland. Es liegt im Gebiet der Stadt Dübendorf und der Gemeinden Wangen-Brüttisellen und Volketswil - nordöstlich der Stadt Zürich inmitten der rasch wachsenden Ag-

glomeration Glatttal. Das grosse und weitgehend unüberbaute Areal ist daher von immenser strategischer Bedeutung, stellt es doch eine grosse und äusserst wichtige Landreserve dar.

Die Begehrlichkeiten sind dementsprechend sehr gross. Darum muss eine Nutzung gefunden werden, welche den Bedürfnissen unserer Sicherheitspolitik dient und das Gelände gleichzeitig für künftige Generationen sichert.

## Wo stehen wir?

Das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) beschloss Ende 2004, dass der 1914 gegründete Militärflugplatz Dübendorf im Rahmen der Sparmassnahmen im Jahre 2014 geschlossen werden soll. Seit 2005 fliegen in Dübendorf keine Militärjets mehr.

Verschiedene Gruppierungen und Interessenskreise haben nach dieser Entscheidung ihr Interesse an diesem Schlüsselgelände angemeldet und verschiedene Visionen über die Zukunft dieses Areals entwickelt und publiziert. Zur Zeit wird der Flugplatz noch von Helikoptern und Schulflügen der Luftwaffe benutzt, dazu noch von der Rega als ihre Hauptbasis.

Tatsache ist aber, dass das VBS noch nicht endgültig

über die Zukunft des Flughafens Dübendorf entschieden hat. Das VBS ist sich um die grosse strategische Bedeutung des Flugplatzes bewusst, zum einen als Standort für die Luftwaffe, zum andern als grosse und wichtige Landreserve im Kanton Zürich. Fest steht einzig, dass es keinen Kampfjet-Betrieb mehr geben wird, alle anderen Optionen sind zum heutigen Zeitpunkt offen. Damit ein Entscheid bestmöglich abgestützt werden kann, hat das VBS seinerseits zusammen mit dem UVEK eine Studie über mögliche künftige Nutzungen in Auftrag gegeben. Den endgültigen Entscheid wird der Gesamtbundesrat fällen, eine wichtige Rolle wird der Finanzrahmen stellen, der letztlich dem VBS für die Armee zur Verfügung gestellt wird.

## Die Alternativen und ihr prinzipieller Nachteil

Wie erwähnt haben verschiedene Interessensgruppen zahlreiche Visionen entwickelt, wie das Gelände in Zukunft genutzt werden kann – nach Aufgabe des Flugbetriebes notabene: Die Ideen reichen von Zurückverwandlung in Landwirtschaftsland über Einrichtung einer Erholungslandschaft bis hin zur Erstellung einer

Autorennstrecke, die Festlegung von Gewerbegebiet, Wohnzonen und Gründung eines Innovationsparks. Die meisten dieser Visionen haben den prinzipiellen und damit gravierenden Nachteil, dass das Gelände unwiederbringlich zugebaut wird und die wertvolle Flugplatzinfrastruktur zerstört wird.

## Gründe für die Beibehaltung – und wie kann das getan werden?

Für eine Beibehaltung des Militärflugplatzes gibt es zahlreiche sehr gute Gründe:

- Strategische Bedeutung für die Luftwaffe: Gemäss dem heutigen Stationierungskonzept soll unsere Luftwaffe nur noch über Basen in der Zentralschweiz und im Westen und Südwesten unseres Landes verfügen, namentlich in Payerne, Sion und Meiringen. In der Ostschweiz verfügt die Luftwaffe über keinerlei Stützpunkt mehr, was strategisch ein immenser Fehler wäre, so auch im Falle von Schlechtwetterlagen oder

Katastrophen, die einen fliegerischen Einsatz verlangen oder bei einem Totalausfall Klotten.

- Enorme Landreserve inmitten der Agglomeration Zürich. Sie soll so lange wie möglich erhalten werden.

- Der Militärflugplatz als unüberbaute und teilweise naturnahe Zone inmitten des Glatttales dient der Bevölkerung der Umgebung mehr als wenn sie überbaut werden sollte (mit beispielsweise unabsehbaren Folgen für Verkehr)

- Die Flugplatz-Infrastruktur ist weitestgehend intakt und auf einem recht modernen Stand. Ein Abbruch derselben wäre eine verantwortungslose Verschleuderung von Steuergeldern.

- Die Flugplatzinfrastruktur könnte einer Reihe von hochspezialisierten Unternehmen der Aviatik-Industrie als Standort dienen, welche wiederum hochwertige Arbeits- und Ausbildungsplätze anbieten könnten – und zwar bei einer geringen Zahl von Flugbewegungen.



Seit 2005 fliegen in Dübendorf keine Militärjets mehr. Hingegen operiert die Luftwaffe heute ab Dübendorf mit Flächenflugzeugen und Helikoptern (Bild) und stellt Lufttransporte sicher.

**Fazit: Eine künftige militärisch-zivile aviatische Mischnutzung des Flughafens kann das Schlüsselgelände Dübendorf am besten für die Zukunft sichern.**

## Wer ist gefordert?

### 1. National- und Ständerat

Das Parlament soll unserer Landesverteidigung genügend Mittel zur Verfügung stellen, damit auch genügend Geld vorhanden ist, um Dübendorf aufrecht zu erhalten – ohne Abstriche an einem anderen Ort.

### 2. Bundesrat und VBS

Das VBS muss sich klar für die Beibehaltung des Flugplatzes aussprechen und dem Bundesrat einen entsprechenden Antrag stellen. Der Bundesrat muss sich der immensen strategischen Bedeutung dieses Geländes bewusst werden und die Folgen daraus ziehen. Als Möglichkeit, die Kosten zu senken, soll eine militärisch-zivile aviatische Nutzung ermöglicht werden.

### 3. Standortgemeinden und Bevölkerung

Die Bevölkerung der Standortgemeinden und ihre Behörden müssen verstehen, dass der Militärflugplatz auch mit einem beschränkten aviatischer Mischnut-

zung die Beibehaltung eines offenen Raumes inmitten der riesigen Agglomeration ermöglicht und dass die Immissionen durch einen limitierten Flugbetrieb deutlich geringer zu gewichten sind als diejenigen, die aus einer Überbauung des Areals resultieren.

### 4. Kanton Zürich

Die Zürcher Regierung muss sich ihrer Verantwortung klar werden und verstehen, dass mit einer gemischten Nutzung das Schlüsselgelände am besten gesichert werden kann. Sie soll deshalb einer weiteren aviatischen Nutzung des Areals positiv gegenüberstehen.

### 5. Unternehmerschaft

Die Unternehmerschaft aus dem aviatischen Bereich muss den Verantwortungsträgern von Bund und Kanton eine klare Botschaft übermitteln: Man ist bereit, sich an die Infrastruktur- und Unterhaltskosten zu beteiligen.



Die Rega benutzt den Flugplatz Dübendorf heute als ihre Hauptbasis.

## Und das Lilienberg Unternehmerforum?

Die Stiftung Lilienberg Unternehmerforum mit Sitz in Ermatingen als unabhängige Plattform, als Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Bildung ist für weitere Diskussionen und das Zusammentreffen verschiedener Organisationen und Verbände

aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft prädestiniert. Unsere Stiftung fördert im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes die glaubwürdige Landesverteidigung – nicht zuletzt auch als Standortvorteil für die Schweiz.



Stiftung  
■ LILIENBERG ■  
Unternehmerforum

- Ein einmaliges unternehmerisches Netzwerk
- Ein Ort der Begegnung, des Gesprächs und der Bildung
- Ein Denkplatz für Konferenzen, Seminare und Tagungen



**Herausgeberin**  
Lilienberg Unternehmertum  
Industriestrasse 1  
CH-8340 Hinwil  
Telefon +41 44 938 70 00  
Fax +41 44 938 70 99  
info@lilienberg.ch  
www.lilienberg.ch

**Konzeption und Text:**  
Christoph Vollenweider, Leiter Unternehmertum

**Redaktion und Layout:**  
Stefan Bachofen

**Bilder:**  
Schweizer Luftwaffe  
Schweizerische Rettungsflugwacht  
Stiftung Lilienberg Unternehmerforum